

Tipps für Lehrerinnen und Lehrer, die einen Schüler oder eine Schülerin mit einer Hörbehinderung unterrichten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Ihrer Bereitschaft, einen Schüler oder eine Schülerin¹ mit einer Hörbehinderung in Ihrer Klasse zu unterrichten, bieten Sie nicht nur dem betroffenen Kind, sondern auch allen Mitschülern die Chance, im gemeinsamen Lernumfeld soziale Kompetenzen zu erwerben.

Doch wie wirkt sich die Hörbehinderung eines Schülers auf Ihren Unterricht aus?

Auch bei optimalen persönlichen Voraussetzungen und guten Rahmenbedingung fällt es einem Schüler/ einer Schülerin mit Hörbeeinträchtigung schwer, dem Unterricht akustisch zu folgen. Diese Kinder lernen immer unter erschwerten Bedingungen, auch dann, wenn sie hörtechnisch gut versorgt sind.

Wir haben für Sie einige Tipps und Erklärungen zusammengestellt, mit denen Sie den Schüler mit Hörbehinderung so gut wie möglich auf seinem Lernweg an der allgemeinen Schule unterstützen können.

Übersicht:

- 1.) Verhalten der Lehrpersonen
- 2.) Das Klassenzimmer
- 3.) Die Klassengemeinschaft
- 4.) Informationen zu technischen Hilfsmitteln
- 5.) Nachteilsausgleichsmaßnahmen

Für Fragen stehen wir Lehrkräfte des Sonderpädagogischen Dienstes Hören der Lindenparkschule Heilbronn gerne zur Verfügung.

(Kontaktaufnahme telefonisch: 07131 / 9469-0 oder per Email: eden@lindenpark.schule).

➔ Weitere Informationen zum Thema „Schüler und Schülerinnen mit Hörbeeinträchtigung“, s. https://lehrerfortbildung-bw.de/s_sueb/alle/fb2/handreichung_fuer_sus_mit_einer_hoerschaedigung.pdf

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden im folgenden Text nur die männlichen Formen „Schüler“ und „Lehrer“ verwendet, die für beide Geschlechter gelten.

1. Das Lehrerverhalten

- **Achten Sie darauf, alle Schüler mit ihren Namen aufzurufen**, damit der Schüler mit Hörbehinderung den Sprechenden im Klassenzimmer schnell lokalisieren kann.
- **Schalten Sie im Klassenzimmer das Licht an.** Ihr Gesicht ist mit Deckenlicht gleichmäßig ausgeleuchtet. Der beeinträchtigte Schüler kann mit Hilfe Ihres Mundbilds und Ihrer Mimik fehlende akustische Informationen ergänzen.
- **Vermeiden Sie räumliche Distanzen, wenn Sie zu dem Schüler mit Hörbehinderung sprechen.**
Ein Hörgerät nimmt Sprache am besten im Umfeld von zwei Metern auf. Eine Übertragungsanlage hilft dabei, die räumliche Entfernung zu überbrücken.
- **Beschränken Sie sich beim Sprechen auf feste räumliche Positionen.**
Je weniger Sie beim Sprechen im Klassenzimmer umhergehen, desto angenehmer ist das Zuhören. Außerdem bleibt Ihr Mundbild besser sichtbar.
- **Vermeiden Sie es, während des Tafelanschriebs zu sprechen.**
Sobald Sie sich zur Tafel drehen, gelangt Ihre Stimme nur über den Umweg der Tafel zur Klasse, wodurch die Lautstärke stark verringert wird. Zudem wird das Absehen vom Mund unmöglich.
- **Achten Sie auf ein mittleres Sprechtempo und ein natürliches Mundbild.**
- **Versuchen Sie, visualisierende Elemente in den Unterricht einzubauen.**
Bilder, Modelle oder angeschriebene Begriffe helfen, sich auf einen bestimmten Wortschatz einzustellen. Das Verstehen fällt dadurch leichter. Halten Sie Schlüsselwörter, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben usw. schriftlich fest.
- **Fassen Sie wichtige Aussagen zusammen.**
Aussagen von Mitschülern können von einem Schüler mit Hörbeeinträchtigung häufig nur unzureichend verstanden werden. Eine Zusammenfassung hilft, alle Schüler auf den gleichen Wissenstand zu bringen.
- **Achten Sie auf ausgewogene Unterrichtsformen.**
Ein Schüler mit einer Hörbehinderung muss sich im Unterricht nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf das Hören an sich konzentrieren. Versuchen Sie, wechselnde Sozialformen einzubauen, um dem Schüler „Hörpausen“ zu ermöglichen.

2. Das Klassenzimmer

- **Die Sitzposition im Klassenzimmer ist für einen Schüler mit einer Hörbeeinträchtigung von großer Bedeutung.** Ein Sitzplatz im vorderen Bereich mit dem Rücken zum Fenster erleichtert das Hörverstehen.
- **Das Klassenzimmer sollte so liegen, dass möglichst wenig Lärm vom Flur und von außen eindringen kann.**
- **In Räumen mit Nachhall fällt das Verstehen von Sprache besonders schwer.** Durch den Nachhall bleiben Worte/Geräusche lange im Raum und überlagern sich; die Unterrichtssituation wird als „laut“ und „chaotisch“ wahrgenommen. Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik können sinnvoll sein.

3. Die Klassengemeinschaft

- **Von einer guten Gesprächskultur in der Klasse profitiert der Schüler mit einer Hörbehinderung sehr.**
Es fällt diesen Schülern schwer, aus Hintergrundgeräuschen den relevanten Sprachinput herauszuhören. Eine ruhige Gesprächsatmosphäre und klare Kommunikationsregeln erleichtern das Zuhören sehr.
- **Die Klassengemeinschaft muss möglicherweise akzeptieren, dass der Schüler mit Hörbeeinträchtigung manche Laute nicht korrekt bildet.**
Bei bestimmten Hörschädigungen können einzelne Frequenzen (Sprachlaute) nicht wahrgenommen werden. Dies kann dazu führen, dass der beeinträchtigte Schüler undeutlich spricht und manchmal Schwierigkeiten hat, sich sprachlich korrekt auszudrücken.
- **Durch die Hörbeeinträchtigung wird es immer wieder zu Informationslücken kommen.** Vereinbaren Sie mit dem beeinträchtigten Schüler, welche Möglichkeiten bestehen, an verpasste Informationen zu kommen. Hilfreich ist vor allem ein Nebensitzer, der bei Unklarheiten unterstützen kann

4. Informationen zu den technischen Hilfsmitteln

Drahtlose Übertragungsanlagen (DÜ) bestehen aus einem Sender und einem Empfänger. Der Sender (das Mikrofon) wird in der Regel von der Lehrperson getragen. Im Hörgerät des Schülers sind die Empfänger verbaut. Sprachliche Äußerungen werden mit Hilfe des Mikrofons direkt auf die Hörhilfen des Schülers übertragen. Für einen optimalen „Höreindruck“ sollte sich das Mikrofon höchstens 20 cm unterhalb des Mundes des Sprechers befinden.

- Schalten Sie das Gerät immer aus, wenn Sie zu einzelnen Schülern sprechen oder das Klassenzimmer verlassen. Beachten Sie, dass die Anlage alles, was sie sprechen, an den Schüler mit Hörschädigung weitergibt und auch durch Wände und Decken überträgt.
- Bei Videosequenzen und Musikstücken kann die Übertragungsanlage neben die Lautsprecher gelegt werden. Sie kann auch per Kabel mit einem Laptop/Tablet verbunden werden.
- Da auch die Mitschüler wichtige Beiträge zum Unterricht leisten, empfiehlt sich der Einsatz eines Schüler-Handmikrofons. Alternativ kann die Übertragungsanlage des Lehrers an die Schüler weitergereicht werden. Manche Übertragungsanlagen können Sprache auch in einem weiteren „Feld“ aufnehmen und als Hilfsmittel bei Gruppengesprächen in die Tischmitte gelegt werden.
- Wiederholen Sie Äußerungen von Schülern und fassen Sie zentrale Inhalte zusammen, sodass der Schüler mit Hörschädigung alle inhaltlich-relevanten Gesprächsbeiträge durch Sie (mittels der Übertragungsanlage) mitbekommt.

5. Nachteilsausgleichsmaßnahmen

Nachteilsausgleichsmaßnahmen sind dann erforderlich, wenn der Schüler aufgrund der Hörproblematik bestimmte Leistungen nicht erbringen kann und deshalb benachteiligt ist. Vor allem Aufgaben zum Hörverstehen in den Fremdsprachen können eine Herausforderung sein. Es gelten die Vorgaben der Verwaltungsvorschrift „Kinder und Jugendliche mit Behinderung und besonderem Förderbedarf“.²

² <https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/VVBW-VVBW000003010>